Jahresversammlung 5. September 1987 in Uttwil

Autor(en): **Braun, Philipp**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Thurgauische Beiträge zur vaterländischen Geschichte**

Band (Jahr): **124 (1987)**

Heft 124

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-585768

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Jahresversammlung 5. September 1987 in Uttwil

Nachdem die letztjährige Jahresversammlung des Historischen Vereins des Kantons Thurgau an der Westgrenze des Kantons, im Greuterhof in Islikon, stattgefunden hatte, tagte der Verein dieses Jahr unter der umsichtigen Leitung von Präsident Albert Schoop ostwärts, in Uttwil am Bodensee. Zwei Kurzreferate zur Geschichte des Dorfes über das Geschlecht der Dölly durch Ernst Hänzi, Frauenfeld, und über Uttwil, das Dorf der Dichter und Maler, gehalten von Nicolaus Schubert aus Uttwil selber, fanden eine gute Aufnahme bei den Zuhörern. Zum Schluss rundete eine kundige Führung durch die Dölly-Häuser die gewinnbringende Tagung angenehm ab.

Nach einem gut aufgenommenen Begrüssungskonzert einer Bläsergruppe des Musikvereins Uttwil unter der Stabführung von Rolf Altwegg entbot Vereinspräsident Albert Schoop den zahlreich erschienenen Mitgliedern und Gästen einen herzlichen Willkommgruss. In gewohnt speditiver Art führte der Vorsitzende durch die Jahresgeschäfte, die keine hohen Wellen warfen. In seinem Jahresbericht erwähnte Schoop die zweitägige Elsass-Reise im Vorsommer und die beiden Schriften, das Heft 123 der «Thurgauischen Beiträge zur vaterländischen Geschichte» und den Band 3 der «Quellen zur Thurgauer Geschichte», die durch den Verein zur Auslieferung gelangten. Als eine der kommenden Veranstaltungen wurde auf den Gedenktag für den grossen thurgauischen Staatsmann Johann Konrad Kern aus Berlingen aufmerksam gemacht, und im weiteren konnte auf die Auslieferung von Heft 124 der «Thurgauischen Beiträge zur vaterländischen Geschichte» hingewiesen werden.

Uttwil, Dorf der Dichter und Maler

Unter diesem Titel hat Innenarchitekt Nicolaus Schubert aus Uttwil, einer der Tagesreferenten, ein hübsch gestaltetes Bändchen verfasst, mit Schilderungen von sieben Künstlern, Dichtern und Malern, die sich in Uttwil niedergelassen hatten und die er der Versammlung in unterhaltsamer und herzlicher Art vorzustellen in der Lage war, da er die meisten persönlich kannte und in

freundschaftlicher Beziehung zu ihnen stand. «Uttwil, das Fischer- und Bauerndörfchen, machte im ersten Jahrzehnt unseres Jahrhunderts eine Periode als Fremdenkurort durch, was mit dem Ersten Weltkrieg ein Ende nahm», führte Schubert aus. «Der Fischer und Bauer gab dem malerischen Flecken wieder das Hauptgepräge. Es war daher für die kleine Gemeinde ein aussergewöhnliches Erlebnis, als gegen Ende des Ersten Weltkrieges der Architekt Henry van der Velde Uttwil als Wohnsitz wählte», wusste Nicolaus Schubert weiter zu berichten. «Etwas später hielt der Schriftsteller und Dichter René Schickele Einzug in Uttwil. Inzwischen war auch der Maler Ernst E. Schlatter ins Dorf gezogen, dem er bis zu seinem Tode die Treue hielt. Mit Paul Ilg, einem streitbaren und jungen Geist, und dem weit über die Landesgrenzen hinaus bekannten Schriftsteller Emanuel Stickelberger liessen sich zwei weitere Dichter in Uttwil nieder», fuhr Schubert fort. Schliesslich erwähnte der Referent noch den Dichter und Schriftsteller Carl Sternheim, der in den Ruf eines kommunistischen Agenten gelangte und dessen Wohnhaus der Kunstkritiker Walter Kern erwarb. So sei Uttwil über Jahrzehnte hinweg das Dörfchen des Architekten, der Maler, Schriftsteller und Dichter gewesen, schloss Schubert seine unterhaltsamen Ausführungen.

Zwischenhinein überbrachte Gemeindeammann Rudolf Dubs die Grüsse der Gemeinde, die er in sympathischen Worten vorstellte, alle ihre Vorzüge und Besonderheiten erwähnend und zuletzt mit Stolz auf den Uttwiler Weltmeister Günthör hinweisend.

Die Dölly, eine Handelsfamilie

Dem ehemaligen Dozwiler Sekundarlehrer und alt Kantonsschullehrer Ernst Hänzi aus Frauenfeld war es aufgetragen, der Versammlung das Geschlecht der Uttwiler Dölly, einer ehemals bekannten Handelsfamilie, näherzubringen. Er tat dies mit einer inneren Anteilnahme und Begeisterung, die man sich von früheren Vorträgen des Historikers Hänzi gewohnt ist. Vorerst ging er kurz dem Namen Uttwil nach, der mit Sicherheit vom Siedler Uto abstammen mag und etymologisch gesehen soviel wie Heimat, Erbe und Besitz bedeuten dürfte. Die Herkunft der Döllys wiederum sei noch nicht durchwegs erkundet, meinte Hänzi, doch dürfte dieses Geschlecht von den Hugenotten abstammen. Nach einer kurzen Orientierung zum Stammbaum der Dölly verbreitete sich Hänzi vorerst über den eigentlichen Vater und Mehrer des Geschlechts, Hans Ulrich (1764–1821), dessen einer Sohn Johann Peter (1788–1850) Förderer des Ausbaues des Hafens und der Strassen war und die Idee der Verbindung von Zürich nach Deutschland über Uttwil verfocht. Sein Bruder Johann Ulrich (1798–1877) war Statthalter und führendes Haupt seiner Generation, stand aber mit den Herren in Frauenfeld stets auf Kriegsfuss, wie der Redner etwas maliziös vermerkte.

Es würde den Rahmen einer Berichterstattung sprengen, wollte man auf alle weiteren Namen der Familie eingehen. Festzuhalten bleibt lediglich, dass aus dem Geschlecht der Dölly bedeutende Amtsmänner und Politiker hervorgingen. Als Kaufleute waren die Döllys, was unbedingt vermerkt werden muss, im Korn- und Salzhandel tätig, wobei letzterer im Auftrage der Regierung in Frauenfeld für den ganzen Kanton getätigt wurde. Unter ihrer Handelstätigkeit blühte der Hafen von Uttwil mit der Dölly-Flotte bemerkenswert auf. Mit dem Bau der Nordostbahn und dem Ausbau des Romanshorner Hafens entstand ein langwieriger Wettstreit zwischen Uttwil und Romanshorn um die Vorherrschaft als Handelsort. Bei diesem Seilziehen obsiegte schliesslich Romanshorn, und damit verlor das Geschlecht der Dölly mehr und mehr an Bedeutung. Uttwil fand vom Handelsort zurück zu bäuerlichen und handwerklichen Existenzen. Heute noch setzen die Dölly-Häuser markante Akzente im Dorfe und Uttwil dürfe sich dieser berühmten Handelsfamilie, die tüchtige Kauf- und selbstbewusste Amtsleute hervorgebracht habe, mit Stolz erinnern, schloss Hänzi sein begeisterndes und mit Beifall aufgenommenes Referat. Eine Wanderung zum See zur Besichtigung der Dölly-Häuser rundete das vorher Gehörte gewinnbringend ab und führte den Teilnehmern das Leben und die Sitten dieser Familie, denen Uttwil viel zu verdanken hat, noch einmal lebhaft vor Augen.

Philipp Braun